

Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 12 (1917)
Heft: 3: Basler Denkmalpflege

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nach Ermittlung der Verfasser durch Öffnen der Motto-Umschläge sind im ersten Rang prämiert:

Nr. 14 (Motto „Wohlklang“). Verfasser: Eduard Tobler-Werner, Innenarchitekt, Basel.

Nr. 19 (Motto „Kilchmann“). Verfasser: Rudolf Kündig, Architekt, Basel.

Nr. 31 (Motto „Friede“). Verfasser: Michael Hack & Hans Leu, stud. arch., Basel.

Im zweiten Rang sind prämiert:

Nr. 5 (Motto „M. M.“). Verfasser: Michael Hack & Hans Leu, stud. arch., Basel.

Nr. 6 (Motto „David“). Verfasser: Basler Bau-gesellschaft, Architekt Hans Bernoulli, Basel.

Nr. 12 (Motto „Contrast“). Verfasser: Paul Burckhardt, Basel.

Basel, den 15. Dezember 1916.

Das Preisgericht: Folgen Unterschriften.

Engerer Wettbewerb für ein Orgelgehäuse in der St. Theodorskirche zu Basel.

Urteil des Preisgerichtes.

Die drei Projektverfasser, denen in der allgemeinen Konkurrenz die Preise im ersten Rang zugesprochen wurden, erhielten, gemäss Urteil des Preisgerichtes vom 15. Dezember 1916, eine Einladung zum engern Wettbewerb. Alle drei Preisträger sind der Einladung nachgekommen. Die umgearbeiteten Entwürfe der Herren Hack und Leu (Motto „Friede!“), R. Kündig (Motto „Kilchmann“) und E. Tobler (Motto „Wohlklang“) sind rechtzeitig eingelaufen. Das Preisgericht

kam zu ihrer Beurteilung am 12. Januar 1917 zusammen. Die Jury prüfte jedes einzelne Projekt im Hinblick auf die gewünschten Änderungen wie auf die jetzige Gesamtwirkung. Für das Urteil waren im wesentlichen folgende Gesichtspunkte massgebend:

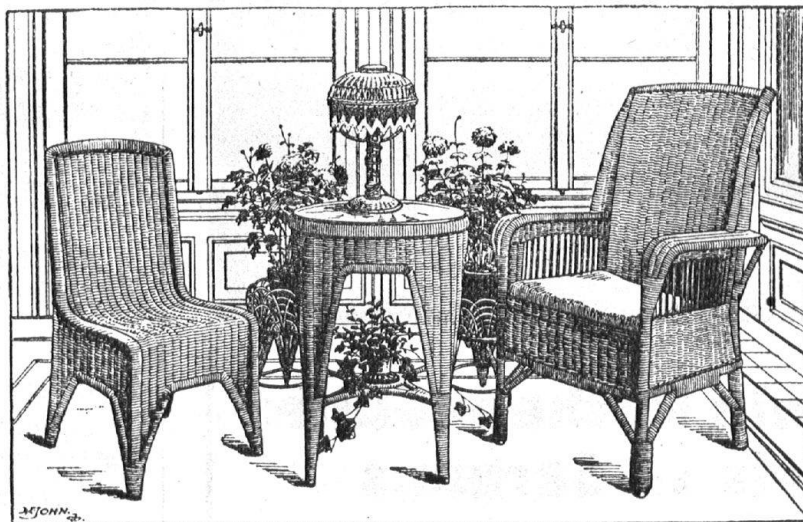
Projekt Hack und Leu („Friede!“). Der Nischenbogen ist erheblich flacher geworden; Die Mittelachsen der Pilonen treten stärker hervor, so dass nun auch deren Bekrönung runder und schöner erscheint. Die Umarbeit betont einen der künstlerischen Vorzüge des Projektes: die ausgesprochene Dreiteiligkeit, die sowohl den Pilonen als der verbindenden Mittelpartie eine eigene starke Note gibt. Die turmartigen Pilonen wirken schlank und erwecken den Eindruck des freien Stehens; zwischen diesen ausgesprochen plastischen Elementen ist der ruhige Mittelteil, der durch das einfallende Licht seine Belebung erhält, willkommene Abwechslung. Die Form der Pilonenbekrönung bringt in angemessener Weise eine Reminiscenz an den Stil der Kirche. Dem barock ornamentierten Unterbau ist der einfach getäfelte der „Variante“ vorzuziehen, der in Anlehnung an das zweitprämierte Projekt derselben Verfasser dem Grundriss des Oberbaues in angenehmer Gliederung folgt. — Die Einbuchtung des Mittelteils vor dem Fenster gibt erneut zur Kritik Anlass; der Radius ist zwar länger als im ersten Projekt, die Pfeifen würden aber auch

Rohrmöbelfabrik H. Frank

Telephon 3133

St. Gallen

Telephon 3133

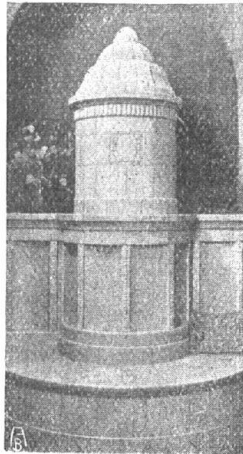


Anfertigung von Rohrmöbeln nach jeder Angabe und Zeichnung. Kostenberechnungen nach Skizzen übernehme ich kostenlos und ohne jede Verbindlichkeit. Leistungsfähigste Firma der Ostschweiz :: Katalog zur Verfügung

jetzt noch zum Teil in der Untenansicht zurücktreten und verschwinden. Perspektive und Grundriss zeigen wieder, dass die konkave Anordnung der Pfeifenreihe, wie sie der Grundriss vorsieht, unnötig ist; für die innere technische Anordnung des Orgelwerkes ist sie unerwünscht. Für die praktische Durchführung des Entwurfes wäre also eine noch flachere Anlage der Nische, verbunden mit einem leichten Vorrücken des ganzen Gehäuses erforderlich. Durch unerhebliches

Herunterrücken der Pilonenbekrönung liessen sich die Proportionen im Übergang von der Nische zu den höchsten Pfeifen wohl noch schöner gestalten.

Projekt Rudolf Kündig („Kilchmann“). Gegenüber dem ersten Projekt ist der Grundriss im ganzen etwas weiter vorgezogen, die Einbuchtungen sind weniger tief, die Höhe des Unterbaues ist von 3,30 m auf 3 m reduziert, die zylindrischen Aufsätze auf den Pilonen sind um $\frac{1}{3}$ kürzer. Die Täferung des Unterbaues erscheint,



OFENFABRIK A.-G. BIEL

**Erstellung
von Kachelöfen, Wand-
brunnen und Cheminées
nach eigenen und gegebenen Entwürfen**

**Schweiz. Landesausstellung Bern: Kollektivausstellung:
Grand Prix. Einzelausstellung: Goldene Medaille.**



**Dr. Erwin Rothenhäusler
Mels bei Sargans**

Antiquitäten und Kunstsachen
Spezialität: Möbel



**Glor-Knobel
Architekt
Zürich-Glarus**

*Erste Preise
an Konkurrenzen.*

*Spezialität:
Kleinhauswohnbau.
Châteaux etc.*

*Referenzen zu Diensten über
ausgeführte Villen.
Geschäftshäuser.
öffentliche Bauten
Fabrikanlagen etc.*

PRO
PRA